

Tosca Rampa

Probleme lösen oder Lösungen (er)finden?

Kritische Analyse der Lösungsorientierten Methode aus systemischer Perspektive

abstract

Die Autorin greift in ihrer Arbeit ein Thema auf, welches für die Soziale Arbeit sowohl in sozialarbeitswissenschaftlicher als auch in professionstheoretischer Hinsicht bedeutsam ist. Die Relevanz für die Profession besteht in der Untersuchung und Diskussion der Bedingungen, nach denen sich extraprofessionelle Methoden wie z.B. die Lösungsorientierte Methode als psychologische Handlungstheorie in der Praxis Sozialer Arbeit anwenden lassen.

Sozialarbeitswissenschaftliche Relevanz erhält das Thema durch die Wahl des an der Hochschule für Soziale Arbeit Zürich vermittelten systemischen Paradigmas Sozialer Arbeit als Bezugsrahmen zur Beantwortung der Fragestellung. Implizit findet hier eine Überprüfung dessen Leistungsfähigkeit statt, wobei dies die Aufgabe der Leserschaft ist.

Was die Autorin leistet, ist – wie sie in der Einleitung deutlich macht – die Darstellung jenes Verfahrens, welches auf der Basis des o.g. Bezugsrahmens erforderlich ist, um zu begründeten Aussagen über die Auswahl und Anwendbarkeit von Methoden in der Sozialen Arbeit zu gelangen. Exemplarisch wählt sie hierzu die Lösungsorientierte Methode von Steve de Shazer aus, deren Aktualität nicht nur in der psychotherapeutischen, sondern auch in der sozialarbeiterischen und sozialpädagogischen Praxis unbestritten ist.

Der Autorin gelingt es aufgrund des systematischen Vorgehens, den Lesern und Leserinnen in nachvollziehbaren Schritten die Probleme, welche eine unreflektierte Adaption extraprofessioneller Methoden in die Soziale Arbeit mitbringt, zu unterbreiten und eine sozialarbeitswissenschaftlich begründete Alternative aufzuzeigen.

Nach der knappen und präzisen Beschreibung der theoretischen Ausgangsposition und der Darstellung der Lösungsorientierten Methode in Termini des ursprünglichen Bezugsrahmens erfolgt der analytische Part. Um die Bedingungen und die Leistung der Methode aus einer sozialarbeitswissenschaftlichen Perspektive erfassen zu können, bedient sich die Verfasserin einer Methodologie, durch die es gelingt, das Ziel der Methode wissenschaftlich zu bestimmen.

Wie die Autorin zusammenfasst, ist das Ziel der Lösungsorientierten Methode auf die Veränderung der codierten Bilder und des Erlebens von Hilfesuchenden ausgerichtet. Wie die Veränderungswirkung zustande kommt, wird anhand der Frage nach den Wirkmechanismen der in der Methode verwendeten Regeln analysiert.

Bei der Lektüre wird sichtbar, dass es nicht darum gehen kann, eine Methode von vornherein zu zerreißen, sie aber auch nicht von vornherein als Massstab für die zukünftige Problemlösepraxis zu favorisieren. Vielmehr ergibt sich die Anwendbarkeit einer Methode in der Sozialen Arbeit aus ihrer Indikation. Wofür die Lösungsorientierte Methode eine Lösung ist, stellt die Verfasserin im letzten Kapitel dar. Weiter wird deutlich, dass die Lösungsorientierte Methode den Anforderungen der Sozialen Arbeit nicht in der Weise genügen kann, als dass sie ein neues Paradigma begründen könnte. Das Problemspektrum, mit dem es Soziale Arbeit in der Regel zu tun hat, geht weit über Bild-Code-Probleme von Individuen hinaus. Schliesslich wird ersichtlich, dass der Verzicht auf Wissenschaftlichkeit für Professionelle vielleicht dann möglich ist, wenn diese den Bekanntheitsgrad eines Steve de Shazer erreicht haben. Vorher scheint dies jedoch aus verschiedenen Gründen problematisch. Nicht nur, dass sich die Tradition fortsetzen würde, dass SozialarbeiterInnen und –pädagogInnen Mühe haben, sich selbst, ihren KlientInnen und der Gesellschaft als Auftraggeber ihr Handeln transparent zu machen; vielmehr würden auch idealistische Werte, durch welche die Soziale Arbeit auch ihre Kreativität und ihre Innovationsfreude bezieht, verloren gehen.

2002 / 72 Seiten

ISBN 10: 3-03796-006-X

ISBN 13: 978-3-03796-006-6

Fr. 22.00 / € 14.20 (zzgl. Versandkosten)

Bestelladresse Verkauf:

Edition Soziothek, Postfach 265, 3027 Bern

Tel. 031 994 26 94, Fax 031 994 26 95, mail@soziothek.ch

Online-Bestellung: www.soziothek.ch

Es handelt sich bei dieser Studie um eine Diplomarbeit an der Fachhochschule Zürich, Hochschule für Soziale Arbeit Zürich.